

1. Jahrgang – Nummer 15

Verlag: Fips, Goch (Rhld.)



Die süße Schokolade.

Wie Mäxchen sich zu helfen weiß,
Verblüffend ist es grade!
Seht hier, wie seinen Freundeskreis
Er labt mit Schokolade.

Solch süß Getränk durchs Ofenrohr
Ins Leckermaul zu leiten,
Kommt wirklich äußerst selten vor;
Das läßt sich nicht bestreiten!

Muck und Mack im Freibad



1. Muck und Mack, die Kameraden,
Wollen heut ein bißchen baden.



2. Ei, wie ist die kühle Flut
Köstlich bei der Sonnenglut!



3. Aber als sie grade tauchen,
Brrr—! da prusten sie und fauchen.



4. Schwarz der Muck u. schwarz der Mack!
Wer nur tat den Schabernack?



5. Eine Pumpe steht am Rain;
Die soll sie vom Schmutz befrein!



6. Aber ach, in den Sekunden
Sind die Kleider all verschwunden!



7. Glück braucht man zu jeder Frist;
Wenn's auch nur ein Deckbett ist!



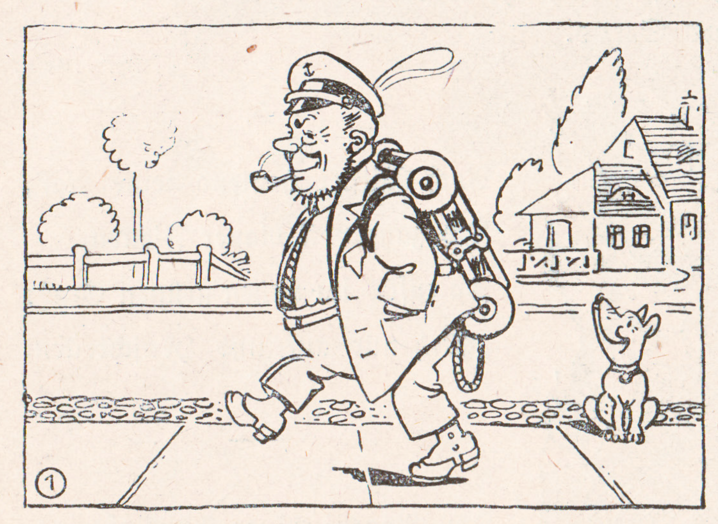
8. Eins—zwei—drei—mit einem Ruck!
Links fliegt Mack und rechts fliegt Muck.

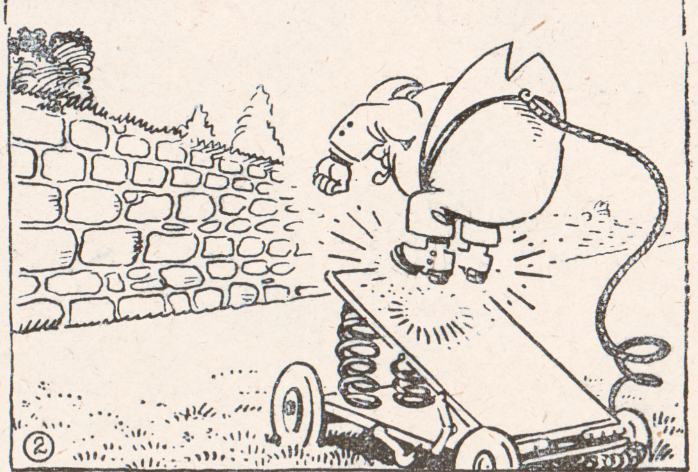


9. Jeder eine Pelerine,
Ziehn sie heim mit schlauer Miene!

Pole Palm, der Kapitän

11. Abenteuer.

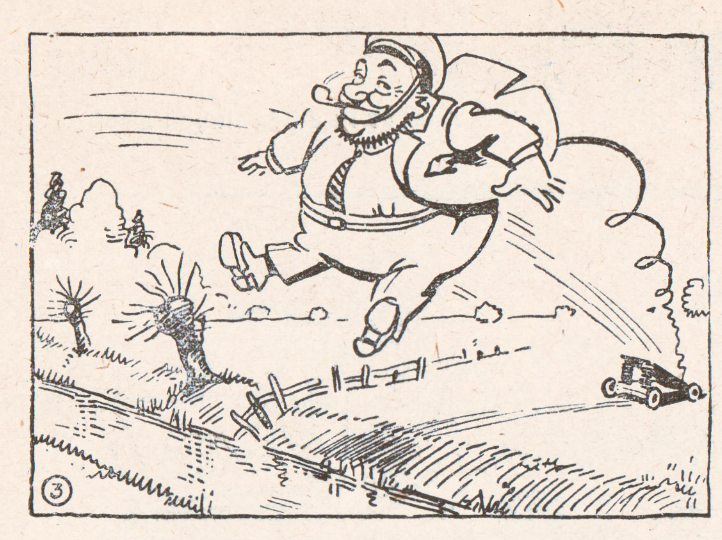


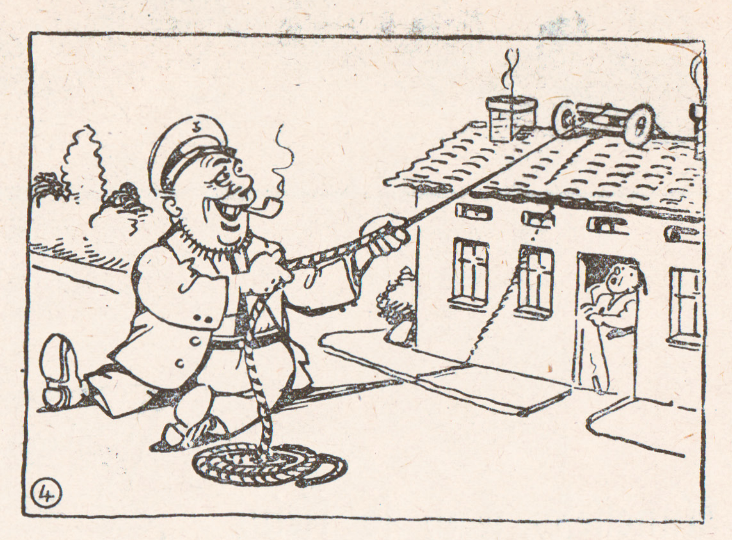


Pole Palm, der Kapitän,
Hat die herrlichsten Ideen.
So hat er in stillen Stunden
Jetzt ein Wunderding erfunden.

Dies — ein Sprungbrett — ist so prächtig
Konstruiert . . . ! Palm freut sich mächtig,
Daß er's treu und unentwegt
Stets als Helfer bei sich trägt.

Liegt zum Beispiel eine Mauer
Vor ihm hemmend auf der Lauer —:
Schwuppdiwupp — ein kühner Schwung ...!
Und gelungen ist der Sprung!





Ist es nur ein kleiner Graben —
Warum erst zur Brücke traben!
Die ist oftmals zu weit weg.
Hopp — es geht auch ohne Steg!

Oder ist es gar ein Haus! —
Pole Palm denkt: ei, der Daus!
Denkt: je höher, um so lieber.
Jupp — es geht auch da hinüber!

Die Erfindung, einfach — sinnig,
Freut ihn stets auf's neue innig.
Sicher wird sie oft ihm nützen
Und ihn vor Gefahren schützen!

Swinegels Reiseabenteuer.

Ein lustiges Bildermärchen für fröhliche Kinder.
Von Gustav Sues.



5.

Noch hält er heulend seine Nas',
Die ganz voll blauer Flecken,
Da ruft's im nahen grünen Gras:
„Sieh nur auf uns Heuschrecken.

—

Im Bogensprunge hüpf' fortan,
Wie wir's zu machen pflegen,
Strengt's auch die Lunge etwas an,
Bringt's dich doch von den Wegen!"

—

Swinegel hüpft, doch plumps — sogleich
Springt er in einen nahen Teich. —



Ferien.

O Ferienzeit, du schöne Zeit
Zum Sammeln neuer Kräfte.
Der Lehrer legt den Stock beiseit,
Der Schüler Buch und Hefte.

Und wer es kann, fährt froh landein,
Durch Wälder und durch Auen.
Da lacht die Welt im Sonnenschein;
Viel Wunder gibts zu schauen.

Die Geschichte vom hölzernen Bengele

lustig und lehrreich für kleine und große Kinder.

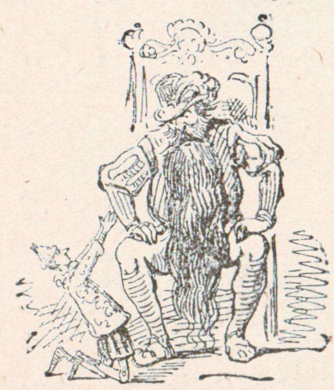
Nach C. Collodi, deutsch bearbeitet von Anton Grumann.

Elftes Stück.

Feuerschlund muß niesen

(Fortsetzung.)

In diesem fürchterlichen Augenblick warf sich Bengele dem Direktor zu Füßen, weinte und flehte:



„Erbarmen, Herr Feuerschlund!"

„Herr Feuerschlund?" gab dieser barsch zurück.

„Erbarmen, Herr Direktor!"

„Direktor?"

„Erbarmen, Herr Hofrat!"

„Hofrat?"

„Erbarmen, Herr Geheimrat!"

„Geheimrat?"

„Erbarmen, Exzellenz!"

Beim Titel Exzellenz verzog der Direktor sofort den Mund zu einem feinen Lächeln; er wurde plötzlich artig und zugänglich und sagte zu Bengele:

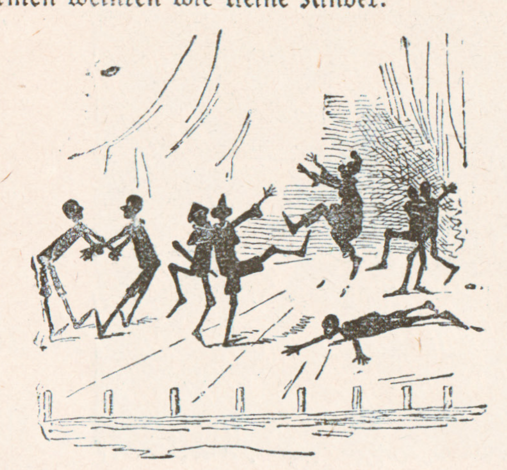
„Nun, mein Lieber, was ist dein Begehr?"

„Ich bitte um Gnade fürs Kasperle."

„Hier gilt keine Gnade mehr. Dich habe ich geschont, also muß ich einen andern aufs Feuer legen. Mein Hammel muß gar werden."

„Dann" — stolz richtete sich Bengele auf und warf seine Mütze weit von sich wie ein Held — „dann kenne ich meine Pflicht. Vorwärts, Gendarmen, bindet mich und legt mich auf die Glut! Kasperle, mein aufrichtigster Freund, soll nicht meinetwegen sterben!"

All die hölzernen Leutchen jammerten laut; die beiden Gendarmen weinten wie kleine Kinder.



Feuerschlund blieb anfangs hart und unerbittlich; er schien so gefühllos und kalt wie ein Eisklotz. Aber dann faßte ihn langsam die Rührung, er mußte vier-, fünfmal niesen, nahm den Bengele zärtlich in seine Arme und sprach:

„Du bist ein braver Hampelmann! Komm her und gib mir einen Kuß!"

Bengele kletterte wie ein Eichhörnchen an dem Bart des Direktors hinauf und drückte ihm einen festen Kuß auf die Nasenspitze.

„Also bin ich begnadigt?" fragte Kasperle mit kaum hörbarem, dünnem Stimmchen.

„Begnadigt!" sagte Feuerschlund, seufzte und schüttelte den Kopf:

„Es geht nicht anders! Heute abend muß ich meinen Hammel halb roh essen. Aber ein andermal! Es soll mir keiner so wieder kommen!"

Die Kunde von der Begnadigung trieb die hölzernen Schauspieler alle auf die Bühne. Sie zündeten sämtliche Lichter an wie bei einer Festvorstellung, hüpften und tanzten und waren lustig bis tief in die Nacht hinein.

Zwölftes Stück.

Bengele erhält fünf Goldstücke. — Seine Freundschaft mit dem Fuchs und der Katze.

Am andern Morgen rief Feuerschlund den Bengele zu sich und fragte ihn:

„Wie heißt dein Vater?"

„Seppel!"

„Was treibt er für ein Handwerk?"

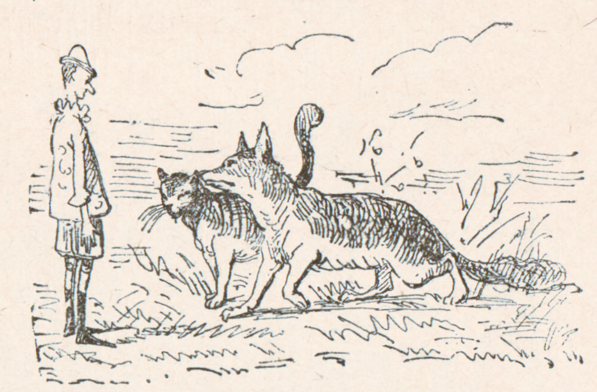
„Er ist arm."

„Wieviel verdient er?"

„So viel, daß er nie einen Pfennig Geld in der Tasche hat! — Seinen einzigen Kittel hat er weggeben müssen, um mir ein ABC-Buch zu kaufen."

„Der arme Mann tut mir leid! — Nimm hier diese fünf Goldstücke und bringe sie ihm mit einem Gruß von mir!"

Bengele dankte dem Direktor tausendmal; dann nahm er der Reihe nach Abschied von allen Geschwistern, auch von den Gendarmen, und machte sich auf den Weg nach Hause.



Er war noch keine fünf Minuten gegangen, da traf er auf der Straße einen hinkenden Fuchs und eine blinde Katze. Die beiden halfen einander durchs Leben. Der kranke Fuchs stützte sich beim Gehen auf die Katze und die blinde Katze hatte am Fuchse einen Führer.

(Fortsetzung folgt.)

Liebe kleine Leser und Leserinnen!

Die nächste Nummer meiner Lachzeitung wird ganz besonders reich und schön ausgestattet sein. U. a. wird darin auch erstmals ein sehr schönes

Preisausschreiben

für die Leser und Leserinnen des „Fips" veröffentlicht. Jedes Kind bis zum vollendeten 12. Lebensjahr kann sich daran beteiligen. Ich bitte alle lieben Kinder, noch Fernstehende auf diese Nummer aufmerksam zu machen und sie insbesondere darauf hinzuweisen, daß diese wie alle übrigen Nummern

kostenlos

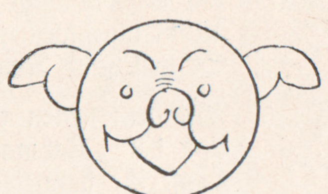
bei den Kaufleuten beim Einkauf von „Rahma buttergleich" verabfolgt wird.

Euer Fips.

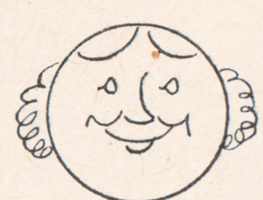
Was man aus einem  Kreis alles zeichnen kann.



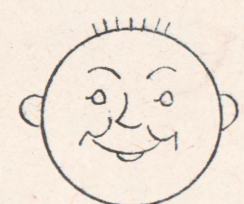
Einen Apfel



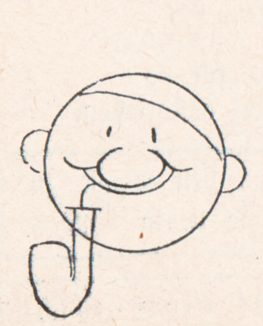
Ein Schweinchen



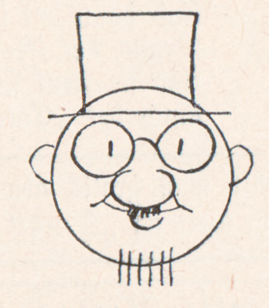
Schwesterlein



und Brüderlein



Einen Bauer

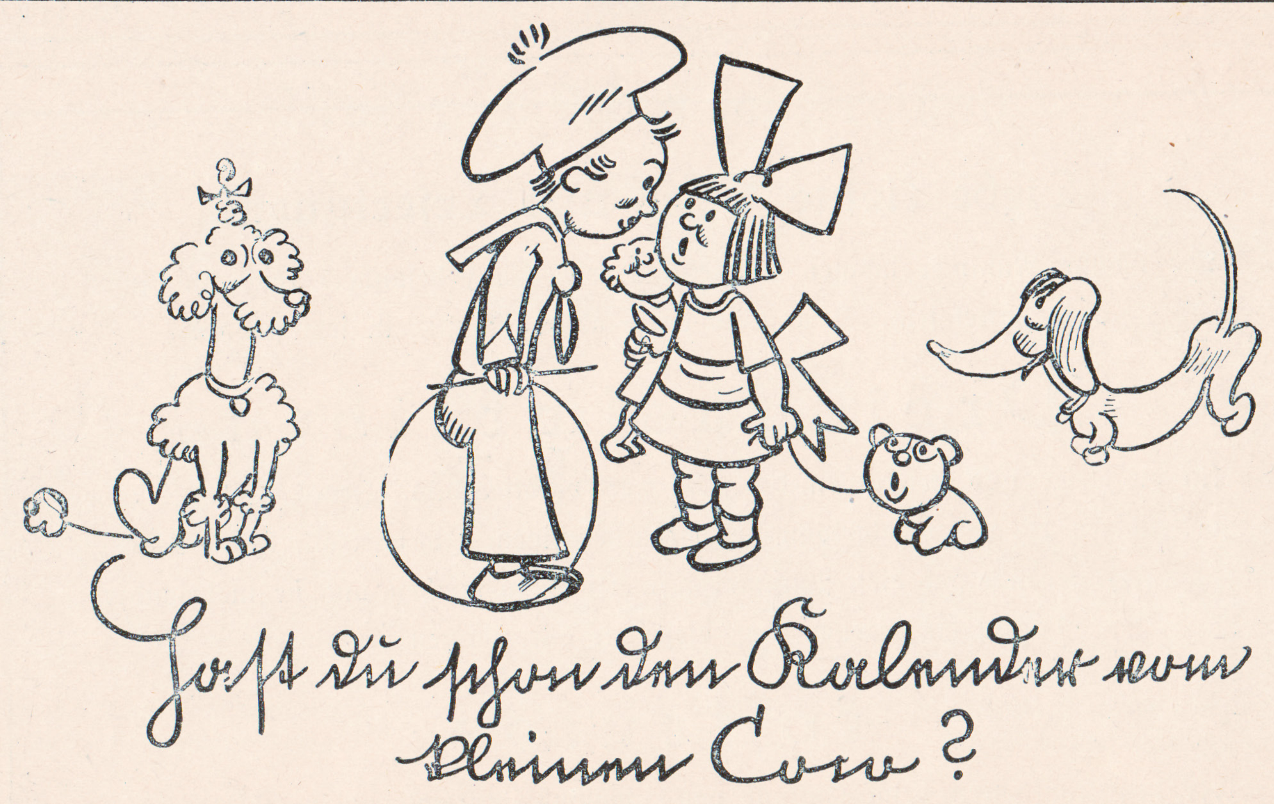


Den Herrn Doktor



und den Herrn Lehrer

wenn die Kinder brav und wenn sie böse sind.



Der Coco-Kalender kostet 1 Mk. und ist in allen Läden, die „Rahma buttergleich" verkaufen, erhältlich.



Fröhliche Botschaft.

Strömt herbei, ihr Kinderlein,
Frohe Botschaft künd ich heute,
Wieder einmal steht bevor
Euch die allergrößte Freude.

„Coco Nummer 2" kommt an
In den allernächsten Tagen,
Was er Schönes für euch hat,
Kann man gar nicht alles sagen.

Jedem bringt er etwas mit,
Um es freundlich auszuteilen,
Müßt nur, wenn er greifbar ist,
Schnell zum Rahma-Kaufmann eilen.

Mit dem neuen Coco-Blatt
Und der „Rahma", die wie Butter,
Lauft ihr dann, so schnell ihr könnt,
Heim ins Stübchen zu der Mutter.

Und dann lest ihr eifrig vor
Draus der treuen, guten, lieben,
Und sie freut sich, daß für sie
Auch der „Coco" was geschrieben.

Beim Einkauf von **„Rahma-Margarine buttergleich"** erhält man gratis abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" für alle lieben Kinder.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.).

Für den Inhalt verantwortlich: P. Mengelberg, Goch (Rhld.)